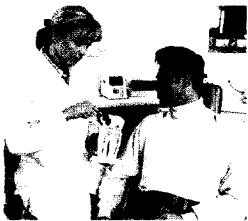


Recht

Berufsrecht:
**Zweigpraxis oder
 ausgelagerte Praxisräume?** **42**

Arbeitsrecht:
Änderung des Mutterschutzgesetzes **44**

Zahnärztinnen



Workshop für Zahnärztinnen auf dem Landes Zahnärztetag:
Belästigung - Erkennen - Selbstverteidigung **49**

Kultur



Eindruck des flüchtigen Augenblicks:
Edouard Manet und die Impressionisten in der Stuttgarter Staatsgalerie **50**

Aus den Bezirken

8. Golfturnier des Zahnärztheauses Freiburg:
Traumhafte Bedingungen **51**

APO-Bank Golf Cup:
Erfolgreich auf dem Golfplatz **51**

Rubriken

Editorial	3	Produkt-	
Termine	45	informationen	57
Leserforum	46	Personalia	58
Namen und Nachrichten	52	Zu guter Letzt	60
Amtliche Mitteilungen	56	Impressum	60

...nach Redaktionsschluss

... sind die Mehrheitsverhältnisse im neuen Bundestag geklärt: Rot-Grün hat es gepackt - mit hauchdünnem Vorsprung. Die Union ist gleich stark wie die SPD geworden, Stoiber und Schröder somit auf gleicher Augenhöhe. Ein „Kanzler ohne Sieg“, titelte Spiegel online, der Reform-Kanzler von 1998 nun nurmehr „Instinktpolitiker, der Wasserfluten und Kriegsangst für seine Wiederwahl instrumentalisierte“. Weitaus besser als erwartet schnitten die Grünen ab, sie profitierten von der Unzufriedenheit mit der SPD. Besser als 1998 war auch die FDP. Misst man ihr Ergebnis aber am Ziel, 18 Prozent einfahren zu wollen, so nimmt es sich eher gering aus. Einen Tag nach der Wahl hat Fallschirmspringer und Polit-Tiefflieger Möllemann abgedankt - zu spät, sowohl der Rücktritt als auch die erst unter dem Eindruck der Niederlage entschlossene Reaktion der Parteiführung. Der Blick richtet sich nach vorne: Geschwächter Kanzler, knappe Mehrheit, ein von der Union dominierter Bundesrat. Was bedeutet das für so überfällige Reformen wie zum Beispiel im Gesundheitswesen? Propheten braucht es keine für die Prognose, dass die Union - wie schon die SPD in Kohls letzter Amtsperiode - im Bundesrat gegen Rot-Grün „regieren“ wird, was das Zeug hält. „Sämtliche Reformen verlangen harte Schnitte“, stellte der Spiegel in seiner Nachberichterstattung weiter klar, und fragt: „Wird sich der Kanzler mit Hauchdünn-Mehrheit wirklich mit Ärzten und Pharma-lobbyisten anlegen, oder gar auf höhere Selbstbehalte bei den Krankenkassen drängen, wo ihm doch schon bisher der Mut dazu fehlte?“ Auf die Antwort darauf darf man gespannt sein. *gr*